

Inhalt

Datumskunst –

Einleitende Überlegungen	9
»Zugleich wesentlich und unwesentlich«	9
Der kalendarisch bestimmbare Zeitpunkt. Bedeutungs- und Erscheinungsweisen des Datums	18
Zeit der Erzählung und Datierung des Erzählens	24
Datierte Chronotypen	37
»Der einzelne Tag ist erinnerungstechnisch Niemandsland«	42

Datumsbilder zum Auftakt.

Zur Kunstfähigkeit des dokumentarischen Moments	47
»21/1/1924/18/50«: Bilder oder Datenträger: Vasilij D. Ermilov, On Kawara: Überblick	47
Fruchtbarer Augenblick vs. furchtbarer Zeitpunkt. Ermilovs »Gedenktafeln«	48
Der dokumentarische Moment	51
Ausschnitte, Rahmen, Passepartouts	54
Monument vs. Moment	57
Vom dokumentarischen Moment zum Tag, an dem wieder kein Bild gemalt wird	59

Wie Gemacht vs. Wann Gemacht:

Kazimir Malevič als Datumskünstler	69
»1913«/8.Juni 1915: Latenzzeit und/als Werkzeit. Überblick.	69
Das Readymade als Rendezvous: Datum als Verfahren – Duchamp und/vs. Malevič	71
Podest oder Schablone: Rendezvous auf einem Holzschemel	76
Das Malen datierend negieren: Kazimir Malevičs künstlerische Chronopolitik	77
Wie aus dem 8. Juni 1915 »1913« wird: Die doppelte Stunde Null	83
1928/1929 als bilderlose Zeit: Die doppelte Datierung	94
»317«, »365« und »Ж«: Weltformel und Getreideernte	98
Literarische Jahreszeiten zwischen Suprematismus und Kubofuturismus	101
»1903«: Das Frühwerk aus dem Jahr 1930.	111
Gesichtslose Daten	121
Nullpunkt als Schlusspunkt	128

»Den Zeitungstag überleben...«:

Montage zwischen Tagesaktualität und Epos	133
»27. September 1935«: Das Großbuchprojekt ›Den' mira‹ (Ein Tag der Welt)	
zwischen Avantgarde und Sozialismus. Überblick	133
»Den' mira« (›Ein Tag der Welt‹): Eine Idee vom Schriftstellerkongress 1934	134
Montage zwischen Avantgarde und Sozialismus	137
Zeitungseffekte vs. Zeitungsdefekte:	
Tagesaktualität und Zeitungsausschnitt als Programm	141
Der Aufruf zur kollektiven Arbeit am Beispieltag – Partikulares vs. Exemplarisches	146
Riesenzeitung oder Lesebuch: Paratexte und Redaktionelles	152
Kontrastmontage vs. Monade:	
Die Kapitel zu »Deutschland« und der »UdSSR« im Vergleich	167
Zum Beispiel Sowjetunion: Vom ›Tag der Welt‹ zur ›Welt des Tages‹	177
Nikolaj Ostrowskij 27. September 1935: Beispieltag in einer Ausnahmewelt	186
»Ich schicke meinen Text Mitte Oktober«:	
Die ›ausländischen Schriftsteller‹ in »Den' mira«	191
»Totalerfassung der Epoche«: Zwischen Experiment und Entlebendigung	196

Spätsowjetische Literatur zwischen Chronophobie

und Zeitgenossenschaft	201
Chronotypische Interventionen. Überblick	201
15. Januar 1964: »Um die Ernte sorgen wir uns heute« –	
Postmoderne zwischen Chronophobie und Zeitgenossenschaft	202
Konjunkturen der Tagesaktualität: Der sowjetische Kalender	
als eine »im Voraus geschriebene Zeitung«	207
Außerhalbfindlichkeit und Desynchronisation als Zeitgenossenschaft:	
Zwischen ›sobyti‹ und ›sovremennost'‹	212
Künstlerische Zeitpolitik in der späten Sowjetunion und die Tageszeitung	216
Spätsowjetische Chronophobien und ›kollektive Aktionen‹ (dagegen)	220
Vom »Stilleben mit Zeitung« zu »Buletten aus Pressehack«:	
Tageszeitung als Material in der inoffiziellen Kunst	223
Eine Chronik des letzten sowjetischen Vierteljahrhunderts: Zeitgenossenschaft	
in Evgenij Popovs Romanen »Prekrasnost' Žizni« (1990) und »Herz des Patrioten« (1991)	227
Begegnungen	227
»Prekrasnost' Žizni« (›Die Wunderschönheit des Lebens‹):	
Ein Vierteljahrhundert sowjetischer Zeitungen	229
Außerhalbfindlich – mit Bibliotheksausweis	229
Der gleichschwebend aufmerksame Zeitgenosse. Von der Montage zur Remontage	231
Kürzung und Weglassung: Vom staatstragenden Leitartikel zur Anekdote	234
Das literarische Material und die Zeitungsausschnitte:	
Zwischen »cross-contamination« und Zeitgeschichte	243
Zeitgenossenschaft autofiktional	250
Klimax 1979, 1: Der Skandal um Metropol'	255
Klimax 1979, 2: Inventarlisten der Gerontokratie	258
Autofiktion und Kalenderextase in »Duša patriota« / (›Das Herz des Patrioten‹)	262

Koautorschaft der Gegenwart	262
10. November 1982: Kalenderroman, oder: der sowjetische Kalender wird ungültig	263
Zeitgenosse als Zeitzeuge	271
Von Montage und Entmenschlichung zu Remontage und Zeitgenossenschaft.	
Die Tageszeitung in der Prosa im 20. Jahrhundert	274
Das ›Datumsgedicht‹ zwischen Eigenlogik und Fremdbestimmung	283
»22. September 1994«: Daten des Gedichts zwischen Eigenlogik und Referenz. Überblick	283
Einverleibung vs. Explikation. Die ›Daten‹ des Gedichts	287
Zur Zeitlichkeit des Gedichts zwischen Datum und Dialog	291
Ereignis zwischen Dialog und Zeiterwürfnis	294
Das »tagesschreiben« und seine Formen	297
Lyrik und Fiktion: Zwischen »semantischer Poetik« und modalen Unbestimmtheiten	300
Indikation als Politik:	
A. S. Puškin: »Geroj«/»Der Held« (1830).	304
Gelegenheiten und Namen	310
Osip Mandelštam zwischen Gelegenheit und Ungelegenheit	310
Politische Daten und (die) Namen	316
Den Namen explizieren: »Soll heißen«/»V smysle«	322
Gedichte »die jede/r versteht«	325
Das »Überzählige« der Gelegenheit – ein Ausblick	329
Dmitrij Prigovs Exkorporationen und Explikationen	330
»Idealer Dichter«	330
Die ›Überschneidung von Namen und Daten‹ als Poetik der Ereignisdaten	332
Am Ende – ein Datum	337
Postskriptum: von der Ausführung zur Aneignung	344
Das Datum als Aufgegebenes.	
Ein Rückblick	347
Dank	351
Quellenverzeichnis	353

